

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 1. April 2021, 10:00 MESZ / 08:00 UTC**

## IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

### Eurozone-Industrie wächst im März mit neuer Rekordrate

#### Ergebnisse auf einen Blick:

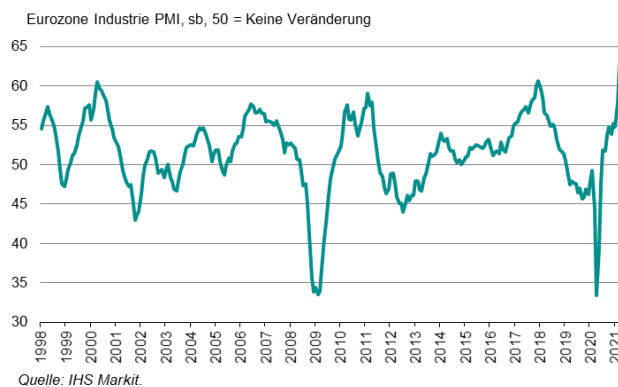
- Finaler März-PMI bei 62,5 Punkten (Flash: 62,4; Finalwert Februar: 57,9)
- Rekordzuwächse bei Produktion, Auftrags-eingang, Exportneugeschäft und Einkaufsmenge
- Beispiellose Lieferverzögerungen sorgen für stärksten Anstieg der Einkaufspreise seit zehn Jahren

Datenerhebung: 12.- 24. März 2021

#### Rangliste nach PMI®-Indexwerten (März)

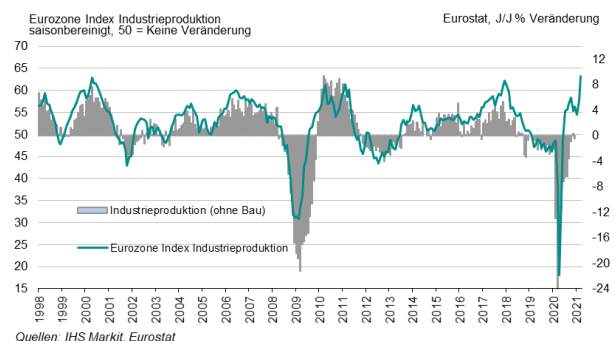
Deutschland	66,6 (Flash 66,6)	Rekordhoch
Niederlande	64,7	Rekordhoch
Österreich	63,4	39-Monatshoch
Italien	59,8	252-Monatshoch
Frankreich	59,3 (Flash 58,8)	246-Monatshoch
Irland	57,1	8-Monatshoch
Spanien	56,9	171-Monatshoch
Griechenland	51,8	13-Monatshoch

#### IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



Der Eurozone-Industriesektor verzeichnete im März das stärkste Wachstum seit Umfragebeginn vor knapp 24 Jahren. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der gegenüber Februar um 4,6 Punkte auf 62,5 stieg und damit den neunten Monat in Folge über der Marke von 50 Punkten notiert, ab der Wachstum angezeigt wird.

Auch diesmal legten sämtliche von der Umfrage erfassten Industriebereiche wieder zu, allen voran der Investitions- und Vorleistungsgüterbereich, wo jeweils neue Rekordraten verzeichnet wurden.



In der gesamten Eurozone-Industrie ging es im März aufwärts, wobei Deutschland und die Niederlande führend waren. Beide Länder vermeldeten beim Wachstum neue Rekordsteigerungsraten.

Außergewöhnlich gut liefen die Geschäfte auch in Österreich, und in Italien und Frankreich zählten die Zuwächse zu den stärksten in der jeweiligen Umfragegeschichte. Irland vermeldete ein Acht-Monatshoch, und in Spanien kletterte der PMI auf den höchsten Wert seit Ende 2006.

Im Gegensatz dazu verzeichnete Griechenland nur moderates Wachstum, immerhin stieg der dortige PMI auf den höchsten Wert seit über einem Jahr.

Produktion und Auftragseingang legten im März jeweils mit neuer Rekordrate zu, was laut Befragten

auf die generell anziehende Nachfrage infolge zunehmend optimistischer Geschäftsaussichten zurückzuführen war. Das Exportneugeschäft wuchs zum neunten Mal hintereinander und ebenfalls mit neuer Rekordrate.

Der anziehende Handel sowie die beschleunigten Auftrags- und Produktionszuwächse verstärkten allerdings den ohnehin schon starken Lieferdruck zusätzlich. So verlängerten sich die durchschnittlichen Lieferzeiten so drastisch wie nie zuvor in der bisherigen Umfragegeschichte. Produktengpässe, die anziehende globale Nachfrage und anhaltende Logistikprobleme im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie machten den Unternehmen bei der Beschaffung von Produktionsmaterialien schwer zu schaffen.

Dies alles sorgte dafür, dass die Einkaufspreise so rasant zulegten wie seit zehn Jahren nicht mehr. In sämtlichen von der Umfrage erfassten Ländern stieg der Kostendruck, allen voran in Österreich, Deutschland und in den Niederlanden.

Angesichts rasant steigender Einkaufspreise und der enormen Marktnachfrage wurden die Verkaufspreise im März so stark angehoben wie zuletzt im April 2011.

Aufgrund der enormen Produktionssteigerungen wurde die Einkaufsmenge mit neuer Rekordrate ausgeweitet (was den Lieferdruck zusätzlich verstärkte). Wegen der anhaltenden Lieferprobleme griffen die Unternehmen allerdings wo immer möglich auf ihre Lagerbestände an Vormaterialien zurück, weshalb diese den 26. Monat in Folge sanken.

Die höhere Auslastung und eine Rekordzunahme des Auftragsbestands sorgten dafür, dass der zweite Stellenaufbau in Folge so stark ausfiel wie seit August 2018 nicht mehr.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist hielten sich auf dem Rekordniveau von Februar. Am optimistischsten waren diesmal die Branchenakteure in den Niederlanden und Irland.

### Kommentar:

**Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit,** kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

*„Der Eurozone-Industriesektor boomt. Produktion und Auftragseingang legten im März so rasant zu wie nie zuvor in der knapp 24-jährigen Umfragegeschichte.*

*Obwohl Deutschland mit seiner Rekordsteigerungsrate auch diesmal wieder die stärksten Wachstumsimpulse lieferte, ging es in der Eurozone auf breiter Front aufwärts, da die Unternehmen von der anziehenden Binnen- und Exportnachfrage gleichermaßen profitierten.*

*Rückenwind lieferte in den letzten Monaten auch das verbesserte Geschäftsklima – die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist lagen im Februar und März auf Rekordniveau. Dies hat nicht nur die Ausgaben beflügelt, sondern auch zu Investitionssteigerungen und einem Lageraufbau geführt, da sich die Unternehmen auf eine noch stärkere Nachfrage nach der Durchführung der Impfkampagnen vorbereiteten.*

*Getrübt wird die Lage jedoch von der Rekordverlängerung und –unterbrechung der Lieferzeiten, was sich durch die Blockade des Suezkanals womöglich noch verschlimmern dürfte. Der Anstieg der Einkaufspreise ist ja jetzt schon auf einem Zehn-Jahreshoch, weil die Nachfrage nach zahlreichen Gütern das Angebot übersteigt.*

*Während allerdings die preistreibenden Faktoren – auch in Zusammenhang mit der Wiederbelegung im Nachgang der Corona-Pandemie – vorübergehend sein dürften, ist jeglicher weitere Druck auf Kosten und Verkaufspreise alles andere als willkommen.*

*Erfreulicherweise hat der Eurozone-Industriesektor mit dem jetzigen Produktionswachstum das Vor-Corona-Niveau wieder überschritten, und auch der Stellenaufbau hat sich ja bereits wieder ordentlich beschleunigt, da die Unternehmen zusätzliche Kapazitäten aufbauen, um der anziehenden Nachfrage gewachsen zu sein.“*

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:****IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-Mail: [paul.smith@ihsmarkit.com](mailto:paul.smith@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 207 260 2234

E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der März 2021 Flash-EMI basierte auf 92% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über die PMIs**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.**

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com). Unsere Datenschutzrichtlinie finden Sie [hier](#).